

Bandes lassen sich innerhalb des eng begrenzten Territoriums drei Abstufungen des Dialectes bei den Gebirgsbewohnern, auf dem Flachlande und an der Sprachgrenze constatiren. Der urwüchsigte Gebirgsbewohner, den die abgeschlossene Lage vor fremden Einflüssen mehr geschützt hat, verfügt noch heute über eine Menge altpolnischer, in der Schriftsprache nicht mehr gebräuchlicher Ausdrücke und hat die Sprache in größerer Reinheit bewahrt, während der Dialect in den Städten und an der Sprachgrenze mit fremden Elementen vermengt ist. Da es unmöglich ist, ein abgeschlossenes Bild des Dialectes auf eng begrenztem Raume zu geben, so mag eine kurze Hervorhebung der charakteristischen Merkmale genügen.

Zu den Abweichungen vom Vocalismus der Schriftsprache gehört die Erhaltung der geneigten, o-artigen Aussprache des a in Wörtern, wie pon statt pan, zomek statt zamek, ferner dessen Alterirung in e oder i, wie dowej = dawaj, liskowy = laskowy und der Ausfall im Auslaute, wie ziem = ziemia. Der Vocal i kann in e übergehen oder auch eliminirt werden, z. B. jegła statt igła, kończyzna statt koniczyzna. Ebenso wird der Vocal e in i verwandelt oder abgeworfen, z. B. mojigo = mojego, wanielik = ewangelik. Der Vocal o geht oft in ó über oder assimilirt sich dem Vocale der folgenden Silbe, wie dólni = dolni, pumóz = pomóz. Die Aussprache der Nasallaute e, ą ist incorrect, dieselben werden am Wortende entweder ignorirt oder durch Reinalaute ersetzt, z. B. dziecie oder dziecio = dziecię oder in ó verändert, wie dźwignóć = dźwignąć. Umgekehrt statt des Reinalautes bleibt der ältere Nasallaut erhalten, wie bałamał statt bałamut, poręczyć statt poruczyć. Ein besonderes Kennzeichen des Dialectes ist aber die häufige Aspiration der Vocale, wie z. B. Jadam = Adam, Jewa = Ewa, harest = areaszt, hulan = ulan. Die im Schriftpolnischen unter besonderen Umständen gebotene Veränderung des ie und io, e und o unterbleibt öfters, wie nieseğ statt nioseğ, uczoni statt uczeni.

Schärfer als im Vocalismus treten die Abweichungen im Gebrauche der Consonanten hervor. Der Mittlaut g wird mit h vertauscht, wie hruza statt gruza, aber altes ganba statt hanba. Oft werden die harten Consonanten den weichen vorgezogen oder es findet auch der umgekehrte Fall statt, wie sturkać = szturchać, prózny = próżny, ratuza = ratusza, lzy = lzy, szkrobać = skrobać. Unbequeme Consonantenverbindungen werden gemieden und durch andere ersetzt, wie zdródło = źródło, sztyry = cztery, ściebło = źdźbło, zereğ = źreğ, dwirze = drzwi, strzybło = srebro. Beispiele der Assimilation, Dissimilation und Verschmelzung der Consonanten sind nicht selten, wie wezneğ = wezmeğ, rula = rura. Auf älterer Sprachstufe verharren Worte wie rzazać = rzezać, dyabol = dyabeł, podskakować = podskakiwać, obiesić = obwiesić. Auch die Metathesis ist nicht ungewöhnlich in Wörtern wie jedbaw statt jedwab, durkować statt drukować.